

Posener Tageblatt

B7
Trauringe
in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, I. Etage.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl. durch Boten 4.40 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 zl. durch Boten 4.30 zl. Unter Streifbank in Polen u. Danzig 6 zl. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernstr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tagblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A/c., Druarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Öffertentgehn 100 Groschen. — Für das Erreichen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anfechtung für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Photographien
liefern zu extra billigen
Preisen u. beste Ausführ.
Atelier „Apollo“
Aleje Marcinkowskiego 24

72. Jahrgang

Dienstag, 29. August 1933

Nr. 196

Deutscher Lehrer entlassen!

Deutsche Kinder werden von polnischen Lehrern unterrichtet

Dem deutschen Lehrer Domdey aus Margonin, Kr. Kolmar, der an der dortigen polnischen Staatschule eine deutsche Klasse leitete, wurde, als er am 19. d. Mts. aus den Ferien zurückkehrte und sich für die zwei Tage später bevorstehende Wiederaufnahme des Unterrichts vorbereitete, von dem Leiter der Schule das

Entlassungsschreiben mit sofortiger Wirkung

überreicht. In dem vom Kultusministerium stammenden Schreiben heißt es, daß die Versetzung des Lehrers Domdey in den Ruhestand mit Rücksicht auf das „Wohl des Dienstes“ erfolge.

Der entlassene Lehrer amtierte bereits zehn Jahre an der Schule in Margonin. Er hat zuletzt in der deutschen Klasse

etwa 60 deutsche Kinder

unter sich gehabt. Schon seit etwa einem Jahre werden die deutschen Kinder teilweise von polnischen Lehrern unterrichtet. Herr Domdey wurde dafür mit dem Unterricht in polnischen Klassen in einem bedeutenderen Umfang betraut. Er hat sich deshalb unter Berufung auf seine Eigenschaft als deutscher Lehrer an die Schulbehörde gewandt mit der Bitte, ihn wieder stärker mit dem Unterricht in der deutschen Klasse zu betrauen.

Eine Antwort ist ihm nicht erteilt worden. Wohl aber ist ihm dieses Entlassungsschreiben zugegangen,

in dem sich die Schulbehörde auf das „Wohl des Dienstes“ berief. Die 60 deutschen Schul Kinder der Schule in Margonin werden gegenwärtig von keinem deutschen, sondern nur von polnischen Lehrern unterrichtet.

Ein anderer Fall wird uns aus dem Dorf Lippin-Hauland, ebenfalls Kreis Kolmar, berichtet. Die deutsche Privatschule dieses fast rein deutschen Dorfes wird seit sieben Jahren von Fräulein Drews geleitet.

Irl. Drews erscheint der Schulbehörde jetzt nicht mehr geeignet.

Zu Beginn des neuen Schuljahres ist ihr die Berechtigung zur Leitung einer Schule entzogen worden. Eine Unterichtserteilung der deutschen Privatschule in Lippin-Hauland ist somit nicht mehr möglich, den Kindern mußten die Ferien verlängert werden, bis eine Lösung erfolgt ist.

Obige Tatsachen werden noch durch folgende von den dortigen Zensoren übrigens unbeanstandet gelassene Meldungen unterstrichen.

Lodz, 26. August. Von den der deutschsprachigen Volkschule Nr. 111 zugewiesenen Kindern wurden

33 Kinder wegen Überfüllung in einer polnischen Schule untergebracht.

Man hat dem Willen der Eltern, die im April die Erklärung über die deutsche Unterrichtssprache ihrer Kinder abgegeben haben, im Grundsatz wohl entsprochen, doch der oben genannten Schule so viele Kinder zugeteilt, daß sie dort nicht alle untergebracht werden konnten. Daraufhin sah sich die Schulbehörde zur Umschaltung der Kinder veranlaßt, für die in der Schule Nr. 111 kein Platz war, in eine polnische Schule.

Legniewo (Lodz), 26. August. Der Schulleiter der hiesigen deutschen siebenklassigen Volkschule, Adam Płoszak, ordnete angeblich auf Verfügung des Schulinspektors an, daß die siebte Klasse liquidiert wird und

die Schüler der entsprechenden Klasse der polnischen Schule zugeteilt

werden. Gleichzeitig verfügte er, daß 21 Kinder der zweiten und 6 der dritten Klasse sortiert die

entsprechenden Klassen der polnischen Volkschule zu besuchen hätten. Kinder einiger ängstlicher Eltern sind dieser Weisung bereits gefolgt.

Die genannte Schule — Volkschule Nr. 2 — wird von über 650 Knaben und Mädchen besucht. Die Zahl der dieser deutschen Schule entzogenen Kinder beträgt insgesamt 45.

Ruda Pabianicka, 26. August. Die hiesige Stadtverwaltung hat zwei Schuläle gemietet, und zwar einen Saal für die deutsche, den anderen für die polnische Schule. Der eine Saal befindet sich in demselben Hause, in dem die deutsche Schule eingemietet ist. Da im neuen Schuljahr in die deutsche Schule ungefähr 100 Kinder hinzukommen, hätte der Saal zur Unterbringung aller deutschen Kinder gerade ausgereicht. Nun hat aber der Schulinspektor beide Säle der polnischen Schule zugeteilt, so daß die polnischen Schul Kinder von nun ab im deutschen Schulhaus untergebracht sind, während die

100 deutschen Kinder eine polnische Schule besuchen müssen.

Rybnik, 26. August. In Rydlutan im Kreise Rybnik in Oberschlesien hatten die Eltern von 160 deutschen Kindern bei der zuständigen

polnischen Behörde Antrag auf Umschulung ihrer Kinder von den polnischen Schulen in deutsche Minderheitsschulen gestellt.

Diesem Antrage wurde nicht stattgegeben. Die deutschen Erziehungsberechtigten haben nun mehr beschlossen, ihre Kinder solange vom Unterricht fernzuhalten, bis ihrem Antrag stattgegeben wird.

Deutsche Kinder in Polen sind in einigen Orten mehr ohne den deutschen Unterricht, den sie und ihre Eltern wünschen.

In dem ostpreußischen Dietrichswalde bei Allenstein schloß unlängst eine polnische Schule ihre Pforten, weil die in Deutschland erforderliche Mindestzahl von sieben Schülern für die Errichtung und den Betrieb einer polnischen Minderheitsschule nicht erreicht wurde und schließlich zum Unterricht nur noch ein einziges Kind vorhanden war.

Das sind kleine Unterschiede, die die Lage des Minderheitenschulwesens hüben und drüben illustrieren und die uns um so weniger zufrieden und zuversichtlich zu stimmen vermögen, als wir nach dem großartigen Entgegenkommen seitens der nationalsozialistischen Danziger Regierung gegenüber der polnischen Minderheit in Danzig auf ein schöneres Verständnis unserer Regierung für unsere kulturellen Wünsche glaubten hoffen zu dürfen.

Deutsch die Saar!

Große Rede Adolf Hitlers — Treue dem Volk, Treue dem Führer

Berlin, 28. August. Am Nationaldenkmal auf dem Niederwald stand am Sonntagnachmittag unter dem Protektorat des Reichspräsidenten die große Deutsche Kundgebung für das abgetrennte Saarland und das Pfälzgebiet unter Teilnahme von fast 80 000 Saarländern und etwa 100 000 Besuchern aus dem Reich statt.

Nach dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes begrüßte der Oberbürgermeister von Bingen in kurzer Ansprache die Erschienenen. Dann ergriff der SA-Landesführer, Staatsrat Spaniol, das Wort. Tiefender Beifall unterstrich seinen Schwur:

Recht bleibt Recht, wahr bleibt wahr, deutsch die Saar immerdar!

Kurz vor 7 Uhr brauste der Ruf, von Zehntausenden angestimmt und weitergegeben, die Höhe hinauf: „Der Führer kommt!“

Die SA und SS waren nicht mehr im Stande, die Absperrungen durchzuhalten, Frauen und Kinder liefen dem Führer entgegen, der nur mühsam bei diesen Begeisterungskundgebungen vorauswärts kam. Es war ein rührendes Bild, zu sehen, wie einer dem anderen half, auf daß er den Retter des Vaterlandes zu Gesicht bekomme: die SA und SS hoben junge Mädchen und alte Frauen in die Höhe, um ihnen Gelegenheit zu geben, den Volkstanzler Adolf Hitler aus nächster Entfernung zu betrachten.

In seiner von brausenden Heilsrufen unterbrochenen Rede

führte der Führer u. a. aus:

Ich komme hierher, um Ihnen zuerst den Gruß jener Provinz zu überbringen, die hier das Saargebiet im fernen Osten in unerschütterlicher Treue zu Deutschland steht. Die innere Einheit der Nation, die wir beim Zusammenbruch im Jahre 1918 verloren hatten, wieder aufzubauen, sagte der Kanzler weiter, ist unser starker Wille. Wir haben Deutschland bestrebt von der Vergewaltigung derer, die kein starkes Deutschland wollten.

Der Deutsche hat wieder zum Deutschen gefunden.

Nie wieder wird, so lange wir leben und diese Fahnen flattern, die Zerrissenheit über unser Volk hereinbrechen. Alle Deutschen außerhalb unserer Grenzen meinen, daß in Deutschland nur durch Vergewaltigung diese Bewegung sich durchzusetzen vermöchte.

Ich bin jederzeit bereit, wieder an die deutsche Nation zu appellieren und mich ihrem Votum zu stellen. Denn ich weiß, heute würden es mehr als fünf Schelte sein, die bedingungslos hinter uns stehen.

Die 15 Jahre, in denen die Verwaltung des Saargebietes dem Völkerbunde anheimgestellt

Abschluß der Historikertagung

Nächste Tagung 1938 in der Schweiz

A. Warschau, 28. August. (Eig. Drahtbericht.) Der siebente internationale Kongreß der Historiker ist gestern in Warschau geschlossen worden. Auf der Schlußtagung wurden vier offizielle Referate gehalten, darunter als erstes ein Referat des Berliners Paul Kehr über die Herausgabe der Papsturkunden. Prof. Dembinski-Posen gab einen Überblick über die Arbeit des Kongresses und betonte besonders die wissenschaftliche Fundierung der Referate und die Lebendigkeit und Fruchtbarkeit der Diskussion. Für die Abhaltung des nächsten Kon-

gresses, der 1938 stattfinden wird, lagen zwei ernsthafte Einladungen vor, die eine von der ägyptischen, die andere von der Schweizer Regierung. Die Schweizer Einladung wurde angenommen. Zum Vorsitzenden des internationalen Komitees der historischen Wissenschaften für die nächsten fünf Jahre wurde der Engländer Prof. Temperley-Cambridge gewählt; zum stellvertretenden Präsidenten wurden Prof. Dembinski-Posen und abermals Geheimrat Brandt-Göttingen bestimmt.

Neuordnung des Ehrechts

A. Warschau, 28. August. (Eig. Drahtbericht.) Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll demnächst das seit Jahren in Vorbericht befindliche Ehrecht durch eine Notverordnung des Staatspräsidenten dekretiert werden. Durch dieses neue Ehrecht werden in ganz Polen Zivilheiraten und -scheidungen eingeführt. Die Verordnung soll inhaltlich stark von dem seinerzeit vom Kodifikationsausschuß ausgearbeiteten Projekt abweichen.

wurde, sind nun bald vorüber. Über die Zukunft des Saargebietes gibt es nur eine Lösung, sie heißt:

Zurück zu Deutschland!

Die Verträge geben uns das klare Recht, daß das Volk der Saar sein Schicksal selbst wenden muß. Wir wünschen den Frieden mit der anderen Welt. Niemand auch von uns wünscht fremdes Gut. Keiner will fremdes Volk uns einverleben.

Und wenn Verträge heilig sein sollen, dann nicht nur für uns, sondern auch für die Gegner.

Die Verträge aber geben das klare Recht, daß das Volk der Saar sein Schicksal selbst wenden muß. Wir wollen gern mit Frankreich in allen wirtschaftlichen Beziehungen leben, wir wollen uns gern mit Frankreich verstündigen. Aber eines müssen wir festhalten:

Weber kann das Reich Veracht leisten auf euch, noch könnt Ihr Veracht leisten auf Deutschland. Wir wollen nicht Streit und Haber, wir wollen den Frieden. Über alles lieben wir unser deutsches Volk. Es wird keine glückliche Stunde geben für dieses neue Deutschland als die, in der wir die Tore aufreisen können und euch wieder in Deutschland sehen.

Nach Schluß der Kanzlerrede sang die Menge ergriffen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Darauf wurde die Feier unter brausenden Heilsrufen beendet.

Die Rede Adolf Hitlers wird in der Auslands presse viel beachtet.

In dem Bericht der „Daily Mail“ über die Kundgebung am Niederwald-Denkmal wird ebenso wie in den Meldungen der übrigen Blätter betont, daß 200 000 Menschen, darunter nicht weniger als 80 000 Einwohner aus dem Saargebiet, zusammengekommen waren, um gegen den Auschluß des Saargebietes aus Deutschland zu demonstrieren.

Der Havas-Bericht stellt in seinem Telegramm aus Rüdesheim ausdrücklich fest, daß Teilnehmer aus dem Saargebiet zahlreich erschienen waren, und widerlegt damit die gestern von der Abendpresse gemachte Unterstellung, daß die Beteiligung zu wenigen übrig gelassen habe. Doch judged die französischen Zeitungen den Eindruck der Saarkundgebung abzuschwächen, indem sie sich bemühen, die Bedeutung zweier anderer Kundgebungen aufzubauen, die sie als Gegenkundgebungen bezeichnen. Es handelt sich um eine sozialdemokratische Kundgebung in Neunkirchen, bei der der bekannte Redakteur der „Saarländischen Volksstimme“ Braun eine Hommage hielt, und von einer Fahrt von 200 französischen Nationalisten aus dem Saargebiet, die in zehn Autobussen einen Ausflug nach den Schlachtfeldern von Verdun unternahmen.

„Tigaro“ erklärt, die Niederwald-Kundgebung sei ein Ausdruck des germanischen Bevölkerungswillens gewesen.

„Ordre“ schreibt, es sei Deutschlands Recht, jawohl, sogar seine Pflicht, entsprechende Kundgebungen zu veranstalten und damit nichts außer Acht zu lassen, was zugunsten der deutschen Propaganda für die Volksabstimmung getan werden könne. Die Teilnehmer an der Niederwald-Kundgebung würden bestreikt und von vaterländischem Glauben beeindruckt wieder ins Saargebiet zurückkehren und ausgezeichnete Propagandisten für die deutsche Sache abgeben.

Die Zeitung „Empar“ schreibt, ganz Deutschland hoffe, daß dem Siege der Vergangenheit, Tannenberg, ein Sieg der Zukunft im Saargebiet entsprechen werde. In der Niederwald-Kundgebung stelle eine Herausforderung, ein Aufruf zur Unordnung und eine Machtausübung, die alle ehrgeizigen Pläne des Dritten Reiches aufdecke.

Auch die Regierungskommission des Saargebietes befürchtet stark die vom „Ordre“ vorausgesetzten Folgen. Die Palästinisten aus Paris, daß sie sich an den Völkerbund mit einem Protest gegen die Saarkundgebung wenden will.

Pos versem - Köhl Amerikaner

Polnische Sensationen

Der tragische Tod des deutschen Fliegers Posz findet in der polnischen Presse einen eigenartigen Widerhall.

Während der „Kurier Poznański“ anerkennenswerterweise der Bitte der Leitung des Deutschlandfluges, aus dem tragischen Vorfall im Interesse der Weiterführung des Fluges keine Sensation zu machen, entspricht und sich auf eine kurze, sachliche Meldung beschränkt, kann es sich ein „Dziennik Poznański“ nicht versagen, sogar aus dieser Bitte noch sein gerade nicht sehr blankes politisches Kapital zu schlagen.

Er kann zwar nicht umhin, Posz' Verdienste und Persönlichkeit anzuerkennen. Aus der oben erwähnten Bitte der Rennleitung, den Tod des großen Fliegers nicht zu Sensationsmeldungen auszunutzen, macht er jedoch ein Verbot, Posz' Verdienste zu erwähnen und zu würdigen. Da er aber selber daran zweifelt, daß seine Leser es glauben könnten, will er das Verbot damit begründen, daß Posz „nicht zu den Auserwählten und denflammenden Verehrern des gegenwärtigen Regimes gehört, das aus den im Streitkampf gefallenen Mörtern Helden macht und ihnen prächtige Begräbnisse veranstaltet, aber den Tod der tatsächlichen Helden, zu denen Reinhold Posz gehörte, zu verschweigen sucht.“ Diese Erfindung und sinnlose Kombination ist für die Gestaltung dieses Blattes so recht bezeichnend.

Der „Flieger-Kurier Godz.“ tastet Posz selbst nicht an. Dagegen glaubt er bei der Aufzählung der fliegerischen Großleistung Posz' aus dem deutschen Hauptmann Köhl einen Amerikaner machen zu müssen. Er schreibt: „Zusammen mit dem amerikanischen Hauptmann Köhl unternahm Posz...“ Soll auf diese Weise der Ruhm der deutschen Fliegerei, der an die Namen Köhls und Posz geknüpft ist, durch eine Fälschung ins Amerikanische verringert werden? Oder meint der „J. A. C.“ Firmarize, den Kameraden Köhls beim Ozeanflug? Aber der war kein Amerikaner und ist auch nie mit Posz geslogen.

Berlin, 28. August. Generalfeldmarschall von Mackensen und General Pieckmann sind zu preußischen Staatsräten ernannt worden.

Die Ostland-Treuefahrt

Hindenburg-Ehrung auf dem Schlachtfeld von Tannenberg

Die Nation dankt dem Reichspräsidenten für die Rettung Deutschlands

Berlin, 28. August. Die Ostland-Treuefahrt, die Tausende von Kraftfahrern aus dem Reich zur Huldigungsfahrt für Ostpreußen vereinigte, hat am Sonntag vormittag in einer überwältigenden Kundgebung am Tannenberg gegen den Krieg bei Hohenstein ihren Höhepunkt erreicht. Am Jahrestag des Sieges bei Tannenberg gedachte das ganze deutsche Volk seines getreuen Eckhart, der durch eine zweite große Tat sein Lebenswerk krönte und Ostpreußen und das ganze Deutsche Reich zum zweiten Male rettete durch die Berufung Adolf Hitlers auf den Führerposten der Nation.

Dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler, durch dessen Willenstat der furchtbare Feind der Gegenwart, die Arbeitslosigkeit, niedergelämpft wird, galt diese große Huldigung. Tausende von deutschen Männern und Frauen brachten dem Reichspräsidenten, dem Kanzler und den Ministern des neuen Deutschland eine einzigartige Kundgebung an dieser historischen Stätte dar.

Im Ehrenhof des Tannenberg-Denkmales ergriß als erster Ostpreußens Oberpräsident Koch das Wort, um den Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten zu begrüßen und den feierlichen Staatsakt am Tannenberg-Denkmal einzuleiten. Im Namen der Provinz Ostpreußen gelobte Oberpräsident Koch am Schluß seiner Rede dem Reichspräsidenten unveränderbare Treue zum großen deutschen Vaterland.

Ministerpräsident Göring wandte sich darauf mit einer Ansprache an den Reichspräsidenten und sagte u. a.:

„Welche Gefühle dureinst Sie erfüllt haben mögen, als Sie vor Ihren Augen die Flüchtlinge zurückkehren sahen, welche gewaltigen Gefahren dieser Provinz drohten, das hat die Geschichte gelehrt. Ein tüchtiger Entschluß, ein eiser-

ner Wille, die Kraft Ihrer Handlung hat die Provinz gerettet. Ostpreußen verloren, wäre die Vernichtung Preußens gewesen. Von hierher kam Preußen. Ostpreußen wird immer der Erscheiter Preußens-Deutschlands bleiben. Und so darf und muß die preußische Staatsregierung insonderheit Ihnen im Namen des preußischen Volkes danken, daß heute wieder Preußen bestehen darf.“

Dann überreichte er dem Reichspräsidenten eine Schenkungsurkunde, die folgenden Inhalt hat:

„Dem Reichspräsidenten Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und von Hindenburg überreicht Preußen in Ehrfurcht und Dankbarkeit als eine Schenkung des Landes die Domäne Langenau und Forst Preußenwald zur dauernden Vereinigung mit dem angrenzenden Amtsbüro Neudek und zur Bildung eines Hindenburg-Hausgutes Hindenburg-Neudek mit Preußenwald. So möge das Haus Hindenburg für alle Zeit festgegründet stehen im altpreußischen Heimatland. Dank dem Befreier Ostpreußens!“

Im Namen der geeinten Nation sprach darauf der Reichskanzler dem Reichspräsidenten seinen Dank ab. Bei der Würdigung der Rettungstat von Tannenberg sagte er:

„Damals, Herr Generalfeldmarschall, hat es mir das Schicksal zu meinem Glück gestattet, als einfacher Musketier in den Reihen meiner Brüder und Kameraden für unseres Volkes Freiheit mittäpfeln zu dürfen. Heute empfinde ich es bewegten Herzens als gnädiges Geschenk der Vorsehung, hier auf dem Boden des ruhmvollen Schlachtfeldes des großen Krieges im Namen der geeinten deutschen Nation und für diese Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, erneut den Dank aller in tiefer Ehrerbietung auszusprechen zu dürfen. Wir sind glücklich, daß wir diesen Ehrentag des deutschen Volkes mit dem feiern dürfen, der ihn uns einst gegeben hat. Die deutsche Staatsregierung hat als Vertreterin der nationalen Ehre und in Erfüllung der Pflicht der nationalen Dankbarkeit beschlossen und zum Gesetz erhoben, daß jene Scholle dieses Gebiets, die heute mit Ihrem Namen, Herr Generalfeldmarschall, verbunden ist, solange frei sein soll von den östlichen Lasten des Reiches und der Länder, solange sie durch einen männlichen Erben mit dem Namen Hindenburg verbunden bleiben wird.“

Der Reichskanzler hat kaum geendet, als begeisterte Zustimmungsruhe über den Festplatz erstingen. Er verläßt das Podium, geht auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg zu, reicht ihm bewegt die rechte Hand zum Dank.

Der Dank Hindenburgs.

Nach der Rede des Reichskanzlers erhob sich der Reichspräsident und begab sich zum Rednerpult. Ein großer Kranz aus Eichenlaub wurde ihm nachgetragen. Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hielt folgende Ansprache:

„Am heutigen Tage und an dieser Stelle ist unser erstes Gefühl treues Gedanken an die toten Kameraden, die aus dem weißen Felde deutscher Heldentum in ihren Gräbern ruhen. Ihnen, die uns ein unvergängliches Vorbild sein müssen, die ihr Leben hingaben für ihr Vaterland, gilt unser ehrfurchtsvoller Gruß und unser unauslöschlicher Dank, als dessen Ausdruck ich diesen Kranz niederlege.“

Die Jähnen sennten sich. Die Hände streckten sich empor. Die Kapelle spielte das Lied vom Guten Kameraden. Es folgte eine Minute des Schweigens. In diesem Augenblick läuteten in ganz Ostpreußen die Glöden der Kirchen.

Der Reichspräsident fuhr dann fort:

„Heute wird mir auf diesem Schlachtfelde eine Ehrung zuteil, der gegenüber ich zunächst erschrecken möchte,

nur meine Pflicht getan

zu haben. Ich nehme diese Ehrung an nicht meiner Verdienste wegen, sondern weil ich in ihr ein Symbol für die feste Verbundenheit meiner Person und meiner Nachkommen mit altpreußischem Heimatboden erblicke. Und so spreche ich denn hermit meinen herzlichsten Dank aus insbesondere dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Oberpräsidenten sowie auch durch diese Herren allen denen, die meiner so freundlich gedacht haben.“

Ich glaube, daß wir diese Feier nicht würdigere bezeichnen können als durch den gemeinsamen Vorzug zur Einigkeit in Liebe und Treue zum Vaterlande und durch den alten Soldatenruf, der einst auch über dieses Schlachtfeld brauste: Deutschland hurra, hurra, hurra!“

Hindenburgs Taten: Wunder der Geschichte

London, 28. August. „News Chronicle“ schreibt, wie die nationalsozialistischen Führer gestern dem Reichspräsidenten von Hindenburg am Jahrestag seines Sieges bei Tannenberg besondere Ehren bewiesen hätten, und bemerkt, Hindenburgs Taten zuerst als Soldat und dann als Staatsmann „bleiben ein Wunder der Geschichte.“

Göring begrüßt Danzig vom Flugzeug aus

Berlin, 28. August. Ministerpräsident Göring fuhr auf dem Rückflug von Königsberg nach Berlin zu den Senatspräsidenten in Danzig:

„Beim Überfliegen der freien Stadt Danzig sende ich Ihnen und der gesamten Bevölkerung die herzlichen Grüße.“

Ministerpräsident Greiser antwortete:

„Das deutsche Danzig dankt für freundliches Gedanken und übermittelte großem Preußenführer herzliche Grüße.“

Die Danziger Journalisten heute in Posen

Kattowitz, 27. August. Aus Zafopan lange heute der Ausflug der Danziger Journalisten hier an. Nach Besichtigung des Wojewodschaftsgebäudes und des Schlesischen Museums wurden die Gäste in der Handels- und Gewerbeakademie empfangen. Der Vorsitzende der Kommer. Senator Kowalewski, unterrichtete in seiner Ansprache die wirtschaftliche Verbundenheit Schlesiens mit Danzig und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit, deren ersten Anzeichen dieser Besuch der Danziger Journalisten sei. Der Leiter des Ausfluges, Jaroske, sprach in demselben Sinne und schloß mit einem Toast auf den Staatspräsidenten, den Marschall Piłsudski und den Wojewoden von Schlesien. Am Montag früh reisen die Danziger nach Posen weiter, wo sie mittags gegen 14 Uhr erwarten werden.

Weiterer Beamtenabbau?

A. Warschau, 28. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Presse sämtlicher Parteien ist lebhaft beunruhigt durch das Gespenst eines neuen Beamtenabbaus. Ursprünglich hatte es geheißen, daß ein Beamtenabbau nur in der schlesischen Wojewodschaft erfolgen würde. Aber jetzt stellt es sich heraus, daß das Ministerpräsidium die anderen Ministerien aufgerufen hat, bis zum 1. September Listen derjenigen Beamten einzureichen, die als entbehrlich angesehen werden können. In der Presse werden zwei Daten für den befürchteten Beamtenabbau genannt, von dem größten Teil der 1. Januar, von den übrigen Zeitungen des 1. April als das Datum des Beginnes des neuen Staatshaushaltplanes.

Antisemitische Demonstrationen

Hassstrafen für nationaldemokratische Studenten

A. Warschau, 28. August. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonnabend abend verurteilte das Warschauer Starosteigericht wieder eine Reihe nationaldemokratischer Studenten, die vor den jüdischen Buchhandlungen demonstriert hatten, zu Haftstrafen von 14 bis 30 Tagen. Besonderes Aufsehen rief in der oppositionellen Presse der Umstand hervor, daß alle diese Verhandlungen im Schnellgerichtsverfahren unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Die Ostland-Treuefahrt durch Polen

Dem „Kurier Pozn.“ ist es nicht recht, daß die polnische Regierung den Teilnehmern der Ostland-Treuefahrt die Durchfahrt durch den Korridor gestattet hat, um den Transitverkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen nicht zu erschweren. Er schreibt dazu:

„Man müsse sich fragen, ob es in diesem Falle tatsächlich ein Transitverkehr war? Ob es überhaupt eine gewöhnliche Sportveranstaltung war? Alles deutet darauf hin, daß der Raid einen propagandistisch-politischen Charakter hatte mit dem deutschen Ziel, Gefühle zu wecken, die Polen bestimmt nicht gewogen sind.“

Außerdem ist bekannt, wie viel Anstrengungen die Deutschen in bezug auf Motorisierung ihres Landes machen, um ihre Wehrmacht zu stärken. Das alles wirkt auf den Raid ein sehr bedeutsames Licht. Daher müsse man sich fragen, ob die polnische Höflichkeit, notabene ohne jede Gegenseitigkeit von Deutschland aus, nicht etwas zu weit ging und ob man in Zukunft nicht die Ziele und den Charakter von solchen deutschen Veranstaltungen genauer prüfen müßte.“

Kein Arier-Paragraph im Freibad Wannsee

Das vor einigen Tagen veröffentlichte Verbot des Besuchs des Freibads Wannsee durch jüdische Staatsangehörige ist aufgehoben worden. Das vor dem Freibad aufgestellte Verbotsschild ist entfernt worden.

Alle Regierungsakte Machados ungültig

Havanna, 28. August. (Reuter.) Das von dem provisorischen Präsidenten Dr. Cespedes erlassene Dekret, durch das der Kongress aufgelöst und alle Gouverneure von Provinzen, Bürgermeister und andere Provinz- und Gemeindefürschaften abgesetzt werden, erklärt alle Regierungsakte des ehemaligen Präsidenten Machado für ungültig. Nur die internationalen Verpflichtungen, die unter seiner Regierung eingegangen sind, werden anerkannt. Die Neuwahl sind auf den 24. Februar 1934 festgesetzt. Die Amtszeit des neuen Präsidenten wird drei Monate später beginnen.

Prinz Pleß zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

Kattowitz, 26. August. Das Schwurgericht in Nikoloi fällte ein ausschenerregendes Urteil gegen den Prinzen von Pleß und gegen den am 1. Juli ausgezeichneten Syndicus der Pleßischen Unternehmungen, Dr. Gross. Nach der Anklage hatte die pleßische Verwaltung seit dem 15. März den Danziger Staatsangehörigen Krogl ohne die Genehmigung des Wojewodschaftsamtes als Brauereidirektor in Tschou beschäftigt. Die Staatsanwaltschaft erklärte darin einen Verstoß gegen das Gesetz betreffend die Beschäftigung von Ausländern in polnischen

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staatsbürger sind, in dem genannten Restaurant gewesen. Die deutsch geführte Unterhaltung habe sich um verschiedene Universität, besonders um den Unterschied zwischen Wien und München, gedreht. Plötzlich sei ein betrunkener Mann an den Tisch gekommen und habe gesagt: „Sie machen sich hier mit Ihrer deutschen Sprache lächerlich und essen doch polnisches Brot.“ Darauf antwortete Willmann: „Stellen Sie Ihre Nase in Ihr Schnapsglas, damit Ihnen nicht noch wer den Schnaps austrinkt.“ Darauf entstand ein heftiger Wortwechsel. Als später Willmann aus dem Lokal verließ, wurde er von Wassilenko überfallen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zu einer Schuld. Er erklärte, daß alles, was in seinem Anklageakt steht,

nicht gesprochen wurde.

Er sei mit seinen Freunden, die ebenso wie er polnische Staats

Der Kronschatz Kaiser Maximilians von Mexiko gehoben?

Über 60 Jahre auf dem Meeresboden

Das Interesse der Nachwelt für den Kaiser Maximilian von Mexiko ist bis zum heutigen Tage nicht erloschen, der nach kurzer Regierungszeit 1867 von den eingeborenen Mexikanern erjossen wurde. Zinner wieder ist das abenteuerliche Leben dieses jüngeren Bruders des Kaisers Franz Joseph geschildert worden, der erst Kommandant der österreichischen Marine, dann Generalkommandeur des Lombardo-venezianischen Königreichs war, die reiche Tochter Charlotte des Königs Leopold von Belgien heiratete, auf Betreiben Napoleons III. die mexikanische Kaiserkrone annahm, mit Unterstützung eines französischen Expeditionsheeres in Mexiko Fuß zu fassen suchte und schließlich durch seinen stärkeren Gegenspieler General Juarez gefangen genommen und zum Tode verurteilt wurde.

Nach dem Tode Kaiser Maximilians erschienen einige Bände Reiseschilderungen, die eine beachtenswerte idyllistische Begabung erwiesen. Aber mehr als diese Reiseschilderungen wirkte auf die Nachwelt die immer wieder auftauchende Schilderung von einem märchenhaften Kronschatz, den Maximilian aus Europa mit nach Mexiko genommen haben sollte. Dieser Kronschatz soll auf geheimnisvolle Weise gerettet und auf dem Schiff „Merida“ nach Europa zurücktransportiert worden sein. Aber das Schiff lag im Atlantischen Ozean, und oftmals wurde befürchtet, das Wrack zu finden und den Schatz zu befreien.

Seit einigen Monaten manövrierte das Hebeleins „Salvor“ an der Stelle, an der die „Merida“ untergegangen ist, und jetzt wird gemeldet, daß es gelungen sei, mittels des komplizierten Hebewerks der „Salvor“ einen Safe aus der „Merida“ zu heben, in dem sich der sagenhafte Kronschatz des Kaisers Maximilian befinden soll. Aber noch ist dieser Safe nicht geöffnet, und so weiß man nicht, ob er den Kronschatz wirklich birgt.

Sollten sich die Juwelen hier nicht finden, so muß man wohl für immer die Hoffnung aufgeben, den Schatz Kaiser Maximilians noch zu entdecken.

Doppelhingerichtung in Magdeburg

Magdeburg, 28. August. Die jugendlichen Mörder Richard Herbst und Hermann Ebeling aus Osnabrück, die wegen Mordes an einer 80jährigen Kolonialwarenhändlerin zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh hingerichtet worden.

Folgeschwerer Autobuszusammenstoß

Düsseldorf, 28. August. An der Ecke Corneliusstraße und Oberbiller Allee ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Autos, die sich beide durch die Wucht des Anpralls überschlugen. Die Insassen eines Wagens, unter ihnen der Sturmbannführer Petermann, wurde auf das Pflaster geschleudert. Sie mußten schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden.

Dampferzusammenstoß im Golf von Biskaya

Paris, 28. August. Wie Havas aus Bilbao meldet, sind etwa 6 Meilen vom Hafen von Bermeo entfernt im Golf von Biskaya zwei Dampfer (Iazu und Ozazu) zusammen gestochen. Die Zahl der Vermissten soll 13 betragen. Mehrere Leichen sind bereits gefunden worden.

Kampfflugzeug muß notlanden

A. Warschau, 28. August. (Eig. Drahtber.) Ein Kampfflugzeug sah sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Radom zu einer Notlandung gezwungen. Bei der Landung überschlug sich das Flugzeug und wurde zertrümmerkt. Die beiden Insassen kamen jedoch mit leichten Verletzungen davon.

Danziger Bankdirektor verübt Selbstmord

Am Donnerstag hat sich der Direktor und Syndikus der Dresdner Bank in Danzig, Dr. Poehle aus dem dritten Stock des Bankgebäudes auf die Straße gestürzt, wo er schwer verletzt liegen blieb. Bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

Pohle hatte von einem Dienstmädchen in Danzig ein Zimmer mieten lassen und dort wütende Orgien gefeiert, u. a. hatte er sich ein 13-jähriges Mädchen zuführen lassen, das er dort missbrauchte. Später geriet er dann einem Erpresser, einem Freunde des kupplerischen Dienstmädchens in die Hände. Nachdem am Mittwoch die Kupplerin, das Dienstmädchen Goldmann, zu einem halben Jahrhundert Jochthaus und der angeklagte Erpresser, der Arbeiter Labuda, zu einem halben Jahrhundert Gefängnis verurteilt worden waren, nahm Pohle sich am Donnerstag durch einen Sprung aus dem Fenster des Bankgebäudes das Leben.



Stadt Posen

Montag, den 28. August

Sonnenaufgang 4.56, Sonnenuntergang 18.50; Mondaufgang 14.26, Monduntergang 21.10.

Herrn 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Celsius. Nordwestwinde. Barom. 762. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 28. August — 0,44 Meter, gegen — 0,45 Meter am Vorstage.

Wettervoraussage für Dienstag, 29. August: Heiter, am Tage noch etwas wärmer, schwache südliche Winde.

Städtisches Museum mit Radio-Abschaltung (ulica Marszałkowska 18): Besuchzeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12.30.

Die religiösen Bekennnisse in Polen

Neuesten statistischen Angaben entnehmen wir, daß 63,8 Prozent der Bevölkerung des polnischen Staates römisch-katholisch sind, 11,2 Prozent griechisch-katholisch, 10,6 Prozent orthodox, 10,5 Prozent mosaisch, 3,8 Prozent evangelisch. Auch die anderen Bekennnisse und Sektten (Mohammedaner, Mariaiten, Baptisten, Evangeliumskirchen u. a.) entfallen nur 0,1 Prozent der gesamten Bevölkerung.

Die evangelische Bevölkerung Polens ist in 701 Pfarrgemeinden aufgeteilt, wovon 60,8 Prozent Landgemeinden sind. Sie besitzt 827 Kirchen und Kapellen. Auf eine Gemeinde entfallen 1700 Gläubige und auf eine Kirche 1441.

Die Römisch-Katholischen besitzen insgesamt 5241 Pfarrgemeinden und Filialen und 5918 Kirchen und Kapellen. Auf eine Gemeinde entfallen durchschnittlich 3220 Personen, auf eine Kirche 3171 Personen. Von der Gesamtzahl der Gemeinden sind 83,5 Prozent Landgemeinden und 16,5 Prozent Stadtgemeinden. Die Griechisch-Katholischen besitzen 1974 Pfarrgemeinden und 3151 Kirchen und Kapellen. Auf eine Gemeinde entfallen 1827 Seelen und auf eine Kirche 1145. Die Mehrzahl der Gemeinden (rund 94 Prozent) befinden sich auf dem Lande. Die Orthodoxen sind in 100 624 Gemeinden zusammengeschlossen und besitzen 2076 Kirchen. Auf eine Pfarrgemeinde entfallen bei den Orthodoxen 2101 Personen, auf eine Kirche 1644. Die Mariaviten besitzen in Polen 70 Gemeinden und 67 Kirchen, die Baptisten 13 Gemeinden und 10 Kirchen, die Mohammedaner 18 Gemeinden und 16 Gotteshäuser. Die Juden haben in Polen 1067 Gemeinden und 2041 Gotteshäuser. Auf eine Gemeinde entfallen 3169 Seelen, auf ein Gotteshaus 1652.

Die Zahl der Bischöfe beträgt in Polen 53, wovon 41 römisch-katholisch, 5 griechisch-katholisch und 7 orthodox sind. Von den 14 867 Geistlichen sind 61,6 Prozent römisch-katholischen, 14,4 Prozent griechisch-katholischen, 3,9 Prozent evangelischen, 20 Prozent orthodoxen und 0,2 Prozent mohammedanischen Bekennnissen.

Bulgarien beteiligt sich an Posener Wohlfahrts-Ausstellung

Bulgarien, dessen Beteiligung an Veranstaltungen in Polen bisher niemals offiziell gewesen ist, wird zum ersten Male an der kommenden Wohlfahrts-Ausstellung, die vom 12. September bis zum 1. Oktober in Posen stattfindet, durch Ausstellungsgegenstände verschiedener Ministerien offiziell beteiligt sein. Außerdem nimmt die bulgarische Hauptstadt Sofia teil.

Neuer Flugplan

Mit dem 1. September d. Js. tritt ein neuer Flugplan des polnischen Flugverkehrs in Kraft. Nach diesem Plan werden täglich (einschl. Sonntags) Flüge nur auf den Linien Warschau-Krakau und Warschau-Lemberg unternommen. Die übrigen Linien Warschau-Danzig (Gdingen), Warschau-Posen, Warschau-Kattowitz, Warschau-Wilna, Kattowitz-Kralau, Kralau-Brunn-Wien, Lemberg-Czernowitz-Bukarest-Sofia-Saloniki, Wilna-Riga-Neval werden dreimal wöchentlich bedient. Die Linie Warschau-Bromberg wird aufgehoben. Der Flugverkehr der Linien Bukarest-Sofia-Saloniki und Wilna-Riga-Neval wird über den Winter eingestellt und vom 1. Oktober auch der Verkehr zwischen Warschau und Wilna.

Landesmissionsfest

Das diesjährige Landesmissionsfest findet am 17. und 18. September in dem üblichen Rahmen in Schlesien statt. Für den Sonntag ist ein Festgottesdienst und Gemeindeabend vorgesehen, für den Montag die Hauptversammlung. Als Hauptredner ist Missionsdirektor D. Knak gewonnen worden. Er wird die Festpredigt halten, auf dem Gemeindeabend Eindrücke seiner letzten Afrikareise wiedergeben und in der Hauptversammlung über das Thema sprechen: Erfahrungen der Mission zur Frage „Rasse und Evangelium“.

Sobieski-Briefmarken. Das Postministerium führt anlässlich der Sobieski-Gedenkfeiern neue Briefmarken mit dem Bildnis des Königs Sobieski nach einem Gemälde von Matejko und der Inschrift „Joannes III. Sobieski – Windthron 12. IX. 1683“ ein. Sie haben den Wert von 1,20 Zloty und sind in blau-violetter Farbe gehalten.

X Ladenbrand. Im Geschäft von Eduard Stok, ul. Marszałkowska 78, entstand infolge zu starker Erhitzung beim Eisenguss ein Brand, der jedoch in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht wurde. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden.

X Einbrüche und Diebstähle. Aus der Wohnung von Anton Jasicki, ul. 3. Maja 3, wurde ein Silberbecher für 12 Personen, eine goldene Taschenuhr und 1750 Zl. Bargeld gestohlen. — In das Kolonialwarengeschäft von Josef Kosiek, ul. Grudziądz, drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Waren von höherem Wert und 100 Zl. Bargeld.

X Verkehrsunfälle. In der ul. Dąbrowskiego wurde die 7jährige Zenobia Klichowska von dem Auto P. 3. 48 044 übersfahren und leicht verletzt. — Der 7jährige Marian Nowacki wurde auf dem Schrottamarkt von einem bisher unermittelten Radfahrer übersfahren. Mit einem Beinbruch wurde der Knabe in das St. Josefs-Krankenhaus gebracht.

X Erwachsener Taschendieb. Vor dem Ausstellungsfenster des „Nowy Kurier“ in der St. Martinstraße wurde ein gewisser Peter Stanekowski bei einem Taschendiebstahl erwischt und festgenommen. Die bereits gestohlene Uhr wurde ihm abgenommen und dem Geschädigten, Marian Kalupa, zurückgestattet.

X Straßenüberfall. In der Breslauerstraße wurde der Arbeiter Waclaw Gruszczynski von Ziemiow Krzyżowski überfallen, der unter Drohung mit einem gezückten Taschenmesser zur Herausgabe des Geldes aufforderte. Der Täter wurde festgenommen.

X In der Straßenbahn bestohlen. Der Bote Josef Wroniak war beauftragt, den Betrag von 3600 Zloty in die Postkasse einzuzahlen. Der obige Betrag wurde ihm mittels Durchschneiden seiner Aktentasche in der Straßenbahn der Linie 9 gestohlen.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 34 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Bettelns, Trunkenheit und anderer Vergehen 30 Personen verhaftet.

Wojew. Posen

Zarotschin

X Zusammenstoß. Am vergangenen Mittwoch stieß das Lastauto des Herrn Dąbrowski aus Zarotschin auf der Chaussee Zarotschin-Koschmin mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden, mit drei Pferden bepannten Arbeitswagen des Mühleneiblers Jagodzinski aus Koschmin zusammen. In dem Augenblick, als die beiden Fuhrwerke aneinander vorbeifahren wollten, brach plötzlich eine Achse des Lastautos, wobei der Führer die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr, dabei ein Pferd umgekippt, das auf der Stelle getötet werden mußte.

X Einbrüche. In den Neubauten bei Boguslaw wurden in der Nacht zum Freitag zwei Einbrüche, die beide ein und derselben Bande zugeschrieben werden. Die Diebe drangen zuerst in die Wohnung von Stefan Glowacki ein, wo sie eine Reihe von Gegenständen raubten. Kurz darauf drückten sie in der Nachbarwohnung des Versicherungsinspectors Dzierżgoński eine Fensterscheibe ein und stahlen gleichfalls.

Krotošchin

Von der Deutschen Privatschule in Krotošchin

Auf Grund des neuen Schulgesetzes müssen alle Kinder die Volksschule 6 Jahre hindurch besuchen. Danach erst ist ihnen der Eintritt in ein Gymnasium ermöglicht. Da es nach dem neuen Schulgesetz keine Mittelschule mehr geben soll, wird dafür Sorge getragen, daß die Schüler der 3. Mittelschulklasse im nächsten Schuljahr Aufnahme in die 2. Gymnasialklasse neuen Typs (alter Typ 4. Klasse) finden können, desgleichen eventuell Schüler der 4. Klasse in die 5. Klasse alten Typs. Nach dieser neuen Vorschrift des Schulgesetzes besteht in diesem Jahre keine 2. Mittelschulklasse. Die Kinder dieser

Klasse wurden dem 6. Grundschuljahr zugewiesen. Im Vorjahr wurde bereits die 1. Mittelschulklasse zur 5. Grundschulklasse umgewandelt. Die Anstalt umfaßt demnach jetzt 6 Grundschuljahrsgänge und das 3. und 4. Mittelschuljahr. Die 5. und 6. Mittelschulklasse mußten bereits aus Schülermangel aufgelöst werden. Im laufenden Schuljahr besuchen 86 Schüler (gegenüber 125 des Vorjahrs) die deutsche Privatschule. Hierzu entfallen 62 auf die Grundschule und 24 auf die 3. und 4. Mittelschulklasse. In die Schularbeit teilen sich wie im Vorjahr Herr Direktor Kunze mit 5 Lehrkräften.

Lissa

k. Jagdverpachtung. Am 31. August nachmittags um 3 Uhr wird die Gemeindejagd von Mückingen (Mörkowice) auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung verpachtet. Die Pachtbedingungen sind vorher auf dem Schulzamt eingesehen.

k. Vernichtung beanstandeter reichsdeutscher Monatshefte und Broschüren. Wie das hiesige Bürgerrecht in der polnischen Ortspresse mitteilt, werden am 11. September vormittags um 10 Uhr im Bürgerrecht, Saal Nr. 43, folgende Zeitschriften vernichtet: 1. jährliche Exemplare der Monatschrift „Ernte“, Heft 6 vom Juni 1933, Verlag der „Ernte“ in Hannover; 2. sämtliche Exemplare der Broschüre „Die Korridorgeschäfte“, Verlag Süddeutsche Monatshefte München 1930; 3. sämtliche Exemplare des zweiten Teils der Monatschrift „Die Tat“ vom Mai 1930 des Eugen Diederichs-Verlags Jena.

Rawitsch

kath.-kirchliches. Einem Bericht über die letzte Sitzung des Kirchenvorstandes ist zu entnehmen, daß die Kirchengemeinde noch 13 000 Zloty Schulden für das Glockengeläute zu tragen hat. Der Kirchenvorstand appelliert an die Opferwilligkeit der Gemeinde. In Zukunft werden abwechselnd Mitglieder des Kirchenvorstandes bzw. der Vertretung die sonntäglichen Sammlungen bei den Gottesdiensten in der Pfarrkirche vornehmen.

Jagdverpachtung. Die Gemeinde (Jagdverband) in Lątki verpachtet am kommenden Sonntag, dem 3. September, um 4 Uhr nachm. ihr ca. 400 Hektar großes Jagdterrain auf die Dauer von 6 Jahren.

Ostrowo

+ Ende der Landstreiche. Wie ein Wunder wirkt die neue Verordnung, die der stark eingesetzten Landstreiche in Ende bereitet. Die Polizeibehörden haben in dem hiesigen Amtsbezirk annähernd 200 lichtscheue Personen aufgegriffen, die größtenteils vom hiesigen Gericht durch Schnellgericht zu je drei Monaten Strafarbeit an das Arbeitshaus Bojanowo überwiesen wurden.

+ Tragischer Tod. Landwirt Stanislaus Mnatz aus Hanswalde starb an den Folgen einer Schlägerei, bei der er von Anton Krzywoda und seiner Ehefrau schwer verprügelt wurde. Beide Täter sind verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

+ Angeklagter. In das hiesige Kreisgefängnis ist der Eisenbahner Wladislaus Rak von hier eingeliefert worden, der von Kohlendieben in Wilhelmsbrück angegriffen wurde.

+ Sühne des Sulumierschuer Raubmordes. Zu lebenslänglichem Gefängnis sind die beiden Brüder Wojciech und Jan Nawrocki aus Sulumierschuer wegen des am 10. Oktober v. J. verübten Raubmordes an der 52 Jahre alten Landwirtswife Teodora Sosinska von dem hiesigen Bezirksgericht verurteilt worden. Die stattgefundenen Hauptverhandlungen ergaben den Schuldbeleg der beiden Angeklagten. Wie wirkt berichtet, hatten die jugendlichen Mörder ihr Opfer beim Hereintreten in die Wohnung überwältigt, mit Ketten gefesselt, den Mund mit einem Tuch verstopft und mit Deden darunter fest überdeckt, daß der Erstickungstod eintreten mußte. Der Staatsanwalt hatte für die beiden Mörder die Todesstrafe beantragt.

Bentschen

- Feuer und Diebstahl. In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. brannte ein Getreidekeller des Bäckers Smidzel in Groß-Grätzig ab. Der Landwirt Lechner begab sich ebenfalls zur Brandstätte, wobei er seine Wohnung unverloren ließ. In dieser Zeit wurde ihm aus der Wohnung ein Geldbetrag von 600 Zl. entwendet.

- Erneuerung der katholischen Pfarrkirche. Das Innere der Pfarrkirche ist in der letzten Zeit erneuert worden. Die Kirche erhält neue Bänke sowie einen neuen Altar. Auch wurde an der Kirche eine Grotte der Mutter Gottes von Lourdes aufgestellt.

- Zum Sommerfest des Landwirtschaftlichen Vereins Stroze bei Bentschen. Zu diesem Fest hatte man trotz wiederholter Eingaben eine eintägige Skatankonzession nicht erteilt, obwohl dieses anderen Vereinen anstandslos bewilligt wird.

Samter

hk. Eigenartiger Fund. Die Fundbüros großer Zentralen veröffentlichten von Zeit zu Zeit Listen der verlorenen Gegenstände und Statistiken, über deren Reichhaltigkeit man staunt und lächelt. Duschnik kann diese Statistik um einen sicherlich einzigartigen Fund bereichern, denn auf dem Territorium des Ortes wurde — eine herrenlose Kuh gefunden, deren rechtmäßigen

Wronke

hk. Einbruchsdiebstahl. Am 24. d. Mts. brachen bisher unbekannte Täter in das Konfektionsgeschäft von Artur Lewin ein und stahlen Herrenkleider im Werte von etwa 800 Zloty. Die Diebe bohrten einen hölzernen Fensterladen eines nach dem Hause gehenden Fensters an, öffneten dann die Fensterläden und das Fenster, das sie als Eingang und Ausgang benutzt.

Schubin

In der Zeit vom 14. bis 25. August fand in Zinsdorf, Kreis Schubin, der zweite Gemeindehelfer-Lehrgang statt, an dem bis auf zwei durch Krankheit verhinderte alle Gemeindehelfer unseres Kirchengebietes teilnahmen. Der Lehrgang wollte der notwendigen beruflichen Weiterbildung Rücksicht geben und brachte neben Vorträgen von Pfarrer Zellmann-Schröder, Pfarrer Eichstädt-Posen, Pfarrer Dinkelmann-Zinsdorf und Lehrer Kaschitz-Posen auch eine große Reihe von Darbietungen der Gemeindehelfer selber, die alle Zweige ihrer Arbeit umfassten. Die anschließenden Ausprachen gaben die Möglichkeit zu sachlicher Kritik auch der Helfer untereinander und führte immer wieder zu ernster Selbstprüfung vor dem Wort Gottes, das es zu verteidigen gilt. Neben Fragen der Praxis führten theologische Vorträge in das lutherische Verständnis von Rechtfertigung und Heiligung und religionspädagogische in die Fragen des neuen Religionsunterrichtes und seines Lehrplanes ein.

Ein gemeinsames Abendmahl in der Kirche von Zinsdorf vereinigte am letzten Abend des Lehrganges alle Teilnehmer im Sakrament.

Inowroclaw

z. Neuer großer Einbruchsdiebstahl. Der Kaufmann A. Biliński hier selbst, ul. Król. Jasiwigi 22/23, hatte außer seiner Parterrewohnung neben dem Laden noch ein Gästezimmer im ersten Stock. Schon seit geraumer Zeit hatte B. das Zimmer nicht betreten, so daß Diebe, die anscheinend davon Kenntnis hatten, in Ruhe ihr schwarzes Gewerbe ausüben konnten. Zufälligerweise begab sich Frau Bilińska zu dem Zimmer und fand es mit einem Dietrich geöffnet. Auf den ersten Blick bemerkte sie, daß Sachen fehlten, darunter auch drei Bilder mit silbernem Rahmen, Wertsachen usw., im Gesamtwerte von 2000 Zl. In einem Sac hatten die Diebe auch noch Federbetten und Kissen verpackt gehabt, die sie aber nicht mitnehmen konnten und daließen. Dem Dienstmädchen der Bilińskischen Eheleute, Josja Kosak, wurde sämtliche Garderobe und Wäsche entwendet. Hierauf wandten sich die Einbrecher nach der im selben Stockwerk gelegenen Kanzlei der Rechtsanwälte Mielcarek und Wołłenbrod, wurden hier aber verschreckt. Sie öffneten zum Schluss noch die Tür zur Wohnung des dortigen Einwohners R. Degler mit einem Dietrich, wo bei es ebenfalls gestört wurden.

z. Elektrische mit Fuhrwerk zusammengestoßen. Sonntag mittag stieß an der Ecke Markt und ul. Kilińskiego das Fuhrwerk des Kohlenhändlers Walisko hier selbst mit der Straßenbahn zusammen. Der Anprall war so stark, daß das Pferd zu Boden gerissen und die Deichsel gebrochen wurde. Die Elektrische dagegen blieb unbeschädigt.

Nobbens

S Unglücksfall. Montag, 21. d. Mts. in den Abendstunden lehrte Frau Małakowa aus Nowina mit einem Einspanner aus Nadelheim. In Dembowo scherte plötzlich das Pferd und warf den Wagen um. Frau M. versuchte vom Wagen abzuspringen und geriet dabei unter die Räder, wodurch sie erhebliche Beinverletzungen davontrug. Das Pferd raste in Richtung Brodnico danach; hier gelang es dem Schulleiter Tomaszewski, das Pferd anzuhalten und so weiteres Unglück zu verhüten.

Natel

S Neuer Wójt. Zum kommissarischen Wójt des Wójtamsbezirks Natel ist vom Posener Wojewoden Szczepan Kochanowski aus Schmiegel ernannt worden. Der bisherige kommissarische Wójt Ziolkowski ist seines Amtes entbunden worden.

S Schwerer Unfall. Einen schrecklichen Unfall erlitt ein junges Mädchen auf dem Felde, als sie Garben band und der Landwirt Wnuk aus Koziągora Getreide mähte. Dabei wurde das Mädchen so unglücklich von der Sense erfaßt, daß sie schwere Arztreihungen davontrug und zum Arzt geschafft werden mußte.

S 40-jähriges Bestehen der Feuerwehr. Die heimige Freiwillige Feuerwehr feiert am 3. September das Fest ihres 40-jährigen Bestehens.

S Grundstückserlauf. Der Inhaber der Apotheke „Pod Aniołem“, Hipolit Jeżyna, hat das Grundstück von der Bank Ludowy erworben, in dem sich die Apotheke seit langer Zeit befindet. Der Kaufpreis beträgt 60 000 Zl.

S Neue Maschinen im Wasserwerk. In das heimige Wasserwerk werden jetzt neue Maschinen und Pumpen eingebaut, die den Tagesverbrauch der Stadt in acht Arbeitsstunden ermöglichen sollen.

S Diebstahlschrein. Auf dem Gutshofe des Gutsbesitzers Bińkowski hier selbst versuchten die eigenen Arbeiter in Abwesenheit der Herrschaft in der Scheune Getreide auszudreschen. Sie wurden aber von dem Inspektor dabei ergriffen, so daß ein Diebstahl noch rechtzeitig verhindert werden konnte.

Znin

Ü. Nachforschungen. Der Stellvertreter des Kreisarztes hat die Bürgermeister und Schulzen im hiesigen Kreise beauftragt, festzustellen bzw. Nachforschungen anzustellen, ob sich auf dem Gebiete des Kreises ein von den Behörden gejagter Florjan Enganek, Jahrgang 1903, befindet.

Sport vom Sonntag

Nach dem Deutschland-Flug

Der Nachwuchs hat sich glänzend bewährt

Berlin, 27. August. Der Deutschland-Flug 1933 ist vorüber. Drei Tage lang hat der Flughafen im Tempelhofer Feld die großen Flugsportlichen Veranstaltung gestanden und am Sonntag, dem letzten Tag des Aufstrebens durch Deutschland, empfingen viele Tausende von Berlinern die Piloten mit von Herzen tosendem Beifall. Das Ergebnis des Deutschlandfluges steht noch nicht fest, weil die umständliche Punkt-Berechnung noch viele Stunden in Anspruch nehmen wird. Es kann allerdings schon jetzt gesagt werden, daß sich vor allem der junge Nachwuchs, der zum erstenmal an einem so schweren Wettbewerb teilgenommen hat, glänzend bewährt.

Die Schlussetappe

Die letzte Tagesschleife führte die Teilnehmer zunächst nach Schleißheim, dann ging es zur Saale, zu dem wunderschön wundervollen Rudolstadt und der alten Berg- und Münzstadt Saalfeld. Über den Thüringer Wald, die Rhön und den Spessart mußten die Flieger nach Darmstadt und Mannheim. In Rudolstadt bogen die Flugzeuge der kleinen Klasse ab, während ihnen hier auch die zur mittleren Klasse gehörenden Teilnehmer folgten. Nur die große Klasse flog weiter nach Süden, nach Stuttgart über die Donau zur Schwäbisch-Bayerischen Hochebene bis München. Der Flug ging noch einmal über die Donau und den Frankenwald nach Nürnberg's neuem Flugplatz, dann über das Fichtelgebirge, ein kurzes Stück über die Tschechoslowakei und das Erzgebirge. Die letzte Station vor Berlin war Dresden. Die großen Maschinen hatten 1358,6 Kilometer zurückzulegen, die mittlere Klasse 1105,7 und die kleine Klasse 799,6 Kilometer.

August Lauws Husarenstück

Ein besonderes Husarenstück leistete sich der Oldenburger Lauw, dessen Maschine beim Start in Darmstadt von einer Böe erfaßt und zu Boden gedrückt worden war, so daß das Fahrgerüst zu Bruch ging. Trotzdem hatte Lauw seine Maschine vom Boden hochgebracht, ohne allerdings zu ahnen, daß er das rechte Rad des Fahrgerüsts verloren hatte. Als er über dem Mannheimer Flugplatz seine Landeschleife zog, schoss man Leuchtssignale ab und erreichte durch Auslegen eines Rades, daß Lauw auf seine gefährliche Lage aufmerksam wurde. Unter dem Jubel der Zuschauer segte Lauw dann seine Maschine mit einem Rade auf und konnte seine Landung glücklich beenden.

Hitler beglückwünscht Seidemann

Der Schlusstag des großen Deutschlandfluges stand in Berlin-Tempelhof seinen einzigartigen Höhepunkt durch eine Zwischenlandung des Reichskanzlers Adolf Hitler auf seinem Flug von Marienburg nach Wiesbaden. Der Führer ließ es sich nicht nehmen, der Besatzung des wieder zuerst in der Reichshauptstadt eintreffenden Heinkel-Argus-Gleiters, Wettbewerbsnummer E 4, den Oberleutnants Seidemann und Tam, persönlich seine Glückwünsche und seine Anerkennung auszusprechen.

Der Empfang in Berlin

Der Flughafen Tempelhof war wie an den Tagen vorher feierlich geschmückt. Im Laufe der ersten Nachmittagsstunden hatten sich viele Tausende eingefunden, um bei der Landung der ersten Deutschland-Flieger zugegen zu sein. Sämtliche Vertreter der deutschen Sportfliegerei waren anwesend. Ehe die erste Maschine landete, gab es die vorerwähnte Sensation. Gegen 2 Uhr mittags landete der Reichskanzler, der

Die tägliche Übungslunde

UB. 1. Mit leicht geöffneten Füßen fest stehen, Arme gestreckt über dem Kopf gehoben, Hände nach hinten abgebogen. Aus dieser Stellung die Füße vorziehen und nach hinten schnellen lassen; immer stärker werden in der Bewegung.

2. Beine geöffnet. Bei gestreckten Knien Oberkörper so weit nach vorne beugen, bis die Stirn zwischen den Knien liegt. Mit den Armen die Oberschenkel umfassen und den Oberkörper federnd immer näher an die Beine heranziehen.

3. Beine vom Hüftgelenk aus kräftig ausschütten. Abwechselnd die Oberschenkel oberhalb des Knies umfassen und Untersehen locker ausschütteln.

4. Auf das linke Knie niedersinken, das rechte Bein vorwärts ausstrecken, Arme im Rücken verschrankt. Oberkörper über das rechte Bein beugen, bis die Stirn das rechte Knie berührt, langsam aufrichten und den Oberkörper so weit als möglich rückwärts beugen usw. Beine nach einer Weile wechseln.

5. Auf beiden Knien knien, auf die Fersen legen, einatmen, Oberkörper vorbeugen, bis die Stirn bei nahe den Boden berührt. Hände zu Fäusten ballen und mit den Handrücken massierend den Rücken abklatschen, dabei den Atem anhalten, aufrichten, ausatmen usw.

6. Rückenlang, beide Beine gestreckt heben, langsam bis dicht über den Boden senken, wieder heben usw.

7. Springen, bei jedem dritten Sprung hochspringen, im Sprung die gestreckten Beine öffnen und noch in der Luft wieder schließen.

von der großen Tannenberg-Kundgebung kam und in dessen Begleitung sich Bizepsflieger von Papen, Reichswehrminister Blomberg, Staatssekretär Lammer und Reichspressechef Dr. Dietrich befanden. Mit großem Jubel wurden die Vertreter der Reichsregierung empfangen, die dann nach einstündigem Aufenthalt nach Wiesbaden weiterflogen.

Zwischen dem Dresdener Zinner und Hans Seidemann entspann sich auf der letzten Strecke ein scharfer Kampf, aber erst am Ullsteinhaus im Tempelhof konnte Seidemanns Begleiter die „Konkurrenz“ führen. In einem fabelhaften Endspurt konnte der Oberleutnant noch an Zinner vorbeikommen und auch die dritte Etappe des Deutschlandfluges als Erster beenden.

Mit einer Minute Differenz landete Zinner. Nach einer halben Stunde wurden die nächsten Flieger über Tempelhof gesichtet.

Erfolg der Klemm-Maschinen

Berlin, 28. August. Die ersten fünf Preisträger des Deutschlandfluges durften nach den letzten Meldungen mit ziemlicher Sicherheit feststellen. Punktgleichheit erzielten die beiden Echten Höß und Köhnl, so daß es keine Einzelsegner gibt. Es folgen dann Dietrich, Böse und Beseler. Alle fünf Flieger besiegten Klemm-Maschinen.

Poß, der große Theoretiker

Durch den Tod des Fliegers Poß, den wir am Sonnabend meldeten, verlor die deutsche Sportfliegerei einen ihrer besten Vorkämpfer. Poß, der im September 36 Jahre alt geworden wäre, hat sich bereits während des Krieges als Marinestieger durch Aufklärungsflüge außerordentlich bewährt. Zusammen mit dem Amerikaflieger Hauptmann Köhl hat er nach dem Kriege als erster Nachtflieger auf der Strecke Warnemünde-Stocholm durchgeführt. In der Distanz wurde er erstmals durch seine wahnsinnigen Kunstflüge im Jahre 1927 bekannt, die er mit Fackelbelichtung während der Nacht ausführte. Poß war an allen Wettbewerbsflügen beteiligt. In den drei Europaflügen belegte er jedesmal den zweiten Platz.

Er galt als der große Theoretiker bei Wettbewerbsflügen, besonders bei den technischen Prüfungen, bei denen er immer hervorragend abschnitt. In Nichtsportwettbewerben war bekannt, daß er alle Möglichkeiten bei diesen technischen Prüfungen wochenlang vorher auf dem Rechenschreiber errechnete und schriftlich niederschrieb, so daß er auch für den jungen Nachwuchs oft als Lehrer wirken konnte.

Der auf so tragische Art ums Leben gekommene hinterließ seine Frau mit zwei Kindern.

Polnisches Beileidschreiben

Der polnische Geschäftsträger in Berlin, Wyszyński, hat aus Anlaß des tragischen Todes des Fliegers Poß an den Reichsaußenminister von Neurath ein Beileidschreiben gerichtet.

Der Wanderpreis des Grand Café zum zweiten Male in den Händen des I. S. V. P.

Um gestrigen Sonntags gelangte bei schönem Wetter der Schwimm-Wettkampf zwischen dem deutschen I. Schwimmverein und dem hiesigen polnischen Verein „Poznańkie“ in der Badeanstalt des I. S. V. zum Ausstrahl. Die Kämpfe begannen leider mit einer recht ansehnlichen Verzögerung. Beide Vereine hatten die besten Mannschaften gestellt, um in den Besitz des Wanderpreises zu gelangen, so daß es anfangs zweifelhaft war, wer von den beiden Vereinen als Sieger hervorgehen würde. I. S. V. war in der Männerriege dem Schwimmverein merklich überlegen, doch hatte der Schwimmverein seine ganze Damerriege ins Treffen gesetzt, die denn auch entscheidende Punkte erzielen konnte. Der Schwimmverein siegte schließlich — das Wasserballspiel kam zum Leidwesen der Zuschauer nicht zum Ausstrahl — schließlich mit 249 : 220 Punkten und gelangte somit zum zweiten Male in den Besitz des Wanderpreises, der nach dem Wettkampf vom Stifter, dem Besitzer des „Grand Café“, Herrn Brezinski, persönlich dem Schwimmverein überreicht wurde. Nachstehend die Resultate:

100 Meter klassisch Herren: 1. I. S. V. P., 2. P. T. P., 3. Schwimmverein Prügel; 100 Meter klassisch Damen: 1. Schwimmverein Hilde Kraetschmann, 2. Schwimmverein Erika Lange, 3. Schwimmverein Wilhelmine Günther; 100 Meter Freistil Herren: 1. I. S. V. P., 2. P. T. P., 3. Schwimmverein Alfred Cierpinski; 100 Meter Freistil Damen: 1. I. S. V. P., 2. I. S. V. P., 3. Schwimmverein Hilde Walter, 4. I. S. V. P. Hilde Kraetschmann.

W. P. Arno Walter, 3. P. T. P., 50 Meter Freistil für Mädchen: 1. I. S. V. P. Hilde Walter, 2. I. S. V. P. Erika Kraetschmann, 3. P. T. P., 200 Meter klassisch Herren: 1. P. T. P., 2. I. S. V. P. Peterjohn, 3. I. S. V. P. Prügel, 200 Meter klassisch Damen: 1. I. S. V. P. Hilde Kraetschmann, 2. I. S. V. P. Erika Lange, 3. I. S. V. P. Günther, 4. I. S. V. P. E. Kraetschmann.

V. P. Arno Walter, 3. P. T. P., 50 Meter Freistil für Mädchen: 1. I. S. V. P. Hilde Walter, 2. I. S. V. P. Erika Kraetschmann, 3. P. T. P. in der Begegnung von Alfred Röhr, Helmut Petersen, Alfred Cierpinski. Staffete 3×50 Meter Damen: 1. I. S. V. P. H. Kraetschmann, E. Kraetschmann, E. Lange; 2. I. S. V. P. W. Günther, R. Lange, H. Walter; 3. P. T. P.

Über 400 Mr. Herren Freistil siegte P. T. P. besonders interessant waren die Staffetten. Die Rennen erfreuten sich eines guten Startes.

V. P. Arno Walter, 3. P. T. P., 50 Meter Freistil für Mädchen: 1. I. S. V. P. Hilde Walter, 2. I. S. V. P. Erika Kraetschmann, 3. P. T. P. in der Begegnung von Alfred Röhr, Helmut Petersen, Alfred Cierpinski. Staffete 3×50 Meter Damen: 1. I. S. V. P. H. Kraetschmann, E. Kraetschmann, E. Lange; 2. I. S. V. P. W. Günther, R. Lange, H. Walter; 3. P. T. P.

Sport-Rundschau

Bei den in Budapest ausgetragenen Rudermeisterschaften Europas, an denen Deutschland wegen Nichtzugehörigkeit zum Verbund nicht beteiligt war, konnte Polen einen Meister- und einen Vizemeisterstitel erringen. Im Einer siegte der Krakauer Verein gegen die Vertreter der Schweiz und Italiens. Im Zweier mit Steuermann belegte die von einem Deutschen trainierte Warschauer Mannschaft Slazak, Braun und Skolimowski nach scharfem Kampf mit 1:10 Sek. Differenz hinter Ungarn (6:52) den zweiten Platz. Der „Wista“-Doppelzweier landete an vierter Stelle. Die übrigen Mannschaften Polens waren am Sonnabend abgefallen. Die Ungarn errangen drei Meisterstitel, Polen, Dänemark, Italien und Frankreich je einen. Den Schlafkämpfen wohnten bei schönem Wetter 30 000 Zuschauer bei.

Zum Jubiläums-wettkampf „Sparta“ traten die Wartaner mit mehreren Ligarefernern — ohne die beiden Scherkes — an. Auch der Jubiläumsclub hatte nicht ganz seine spielfähigste Mannschaft zur Stelle. Seine größte Stütze war der rechte Verteidiger Lawiczak. Die Gelben spielten recht annehmbar, wußten aber ihre Torchancen nicht auszunutzen. Etwa mehr Mumm in der gegnerischen Zone und eine bessere Taktik dürfte sie jedoch, wenn sie, was anzunehmen ist, wieder in die A-Klasse aufgerückt sind, zu Gegnern machen, die ernst genommen werden müssen. „Warta“ gewann 4:1, Pause 1:1.

Der in Warschau ausgetragene Länder-Schwimmwettkampf zwischen Polen und der Tschechoslowakei wurde von den Tschechen 58:44 gewonnen, nachdem die Sonnabend-Kämpfe ein Remis von 24:24 gebracht hatten. Drei polnische und fünf tschechische Landesrekorde waren die sportliche Ausbeute hartnäckiger Begegnungen. Im Wasserballspiel unterlagen die Polen 1:4.

Im Marathon-Lauf um die Meisterschaft von Polen siegte der Lemberger Garncarz in der Zeit 2 Std. 49 Min. 13,8 Sek., womit er den Rekord Greyers um 7½ Minuten verbesserte. Der Wartaner Nomakowski belegte hinter dem Bialystoker Pöltoral den dritten Platz.

Im Bromberger Tennisturnier unterlag Bratko-Pojen erneut dem Warschauer Poplawski, der ihn im Halbfinale 6:4, 6:4 schlug. Im Finale gewann Poplawski gegen den Königsberger Neiß 3:6, 8:6, 10:8, 0:6 und 6:4 ausgeteilt. Siegerin im Damen-Einzeln wurde Ir. Jedrzejowska. Im Herren-Doppel siegten Stolarow und Poplawski über das Paar Bratko-Laskiewicz 6:4, 6:1, 6:1. Das Damen-Doppel gewann das Paar Jedrzejowska-Bielawska gegen Krampe-Schwarz 6:0, 6:1.

Die gestrigen Ligaspiele (Titel-, Abstiegs- und Aufstiegs Spiele) brachten folgende Ergebnisse: Pogon—Cracovia 3:1, Wissla—Ruch 1:0, 22.Inf.-Rgt.—Garbarnia 3:2, Podgórze—Warszawianka 2:2, Legia—Polonia-Bromberg 4:3

Rückgang des Kohlenexports nach Skandinavien

Die polnische Kohlenausfuhr in der ersten Augusthälfte ging im Vergleich zum Durchschnittsexport für die Julihälfte um 63 000 t zurück und betrug nur 354 000 t. Nach mitteleuropäischen Märkten wurden 59 000 t ausgeführt. Der Export nach den skandinavischen Ländern ging um 54 000 t zurück und betrug nur 158 000 t. Dieser Rückgang wird auf das Inkrafttreten der zwischen England und Skandinavien geschlossenen Abmachungen zurückgeführt. Die polnische Kohlenausfuhr nach west-

europäischen Märkten betrug 67 000 t, was einen Gesamtzuwachs um 2000 t bedeutet. Nur nach der Schweiz und Belgien ist der Kohlenexport gestiegen, während er nach den übrigen Ländern Westeuropas zurückging. Was die süd-europäischen Länder betrifft, so wurde nur nach Italien ausgeführt, und zwar betrug die Ausfuhr dorthin 25 000 t, d. h. 7000 t weniger als vorher. Von aussereuropäischen Ländern wurde polnische Kohle ausschließlich von Algerien gekauft.

Schwierigkeiten der russischen Getreidebereitstellungen

OE. Um möglichst schnell in den Besitz grosser Getreidemengen aus der neuen Ernte zu gelangen, hat die Sowjetregierung angeordnet, dass die Getreidebereitstellungen — im Gegensatz zu den früheren Jahren — diesmal von Anfang an in forcierter Tempo durchgeführt werden sollen. Nach dem Getreidenaturalsteuergesetz vom 19. Januar d. J., das die diesjährige Bereitstellungen regelt, sollen in den beiden ersten Monaten der Kampagne, d. h. in Juli und August, bereits 25 Prozent der Naturalsteuer hereingebracht werden und bis Ende September mehr als die Hälfte der Gesamtsteuer.

Diese Bestimmungen haben in der Praxis zu grossen Schwierigkeiten geführt. Es zeigte sich, dass weder der staatliche Trust für die Bereitstellung von Getreideprodukten „Sagotserno“, noch die Eisenbahnverwaltungen mit dieser gegenüber dem Vorjahr veränderten Lage gerechnet haben und daher auch nicht rechtzeitig eine ausreichende Anzahl von Lagerräumen zur Aufnahme des schon in grossen Mengen zur Ableitung gelangenden Getreides bereitgestellt haben. Die neuen Getreide-elevatoren und -speicher sind gegenwärtig zum grossen Teil noch nicht fertiggestellt, die alten Speicher vielfach noch nicht instandgesetzt, und dadurch ergeben sich Schwierigkeiten bei der Getreideableitung. Auch um den Abtransport des Getreides ist es schlecht bestellt, was den Verkehrs-kommissar der Sowjetunion Andrejew bereits vor einiger Zeit veranlasst hat, neue scharfe Anweisungen an die Leiter der einzelnen Eisenbahnverwaltungen zu erteilen. Die Eisenbahnverwaltungen werden indessen mit dem Abtransport des Getreides nach wie vor nicht fertig. Gegenwärtig werden täglich bei den Sowjet-eisenbahnen 15 000—16 000 Waggons zur Verladung des Getreides angefordert, tatsächlich gestellt werden indessen nur 8000—9000 Waggons täglich. Die Folge davon ist, dass die Eisenbahnstationen in denjenigen Bezirken, wo die Getreideableitung im vollem Gange ist, verstopft sind. Das Getreide muss vielfach unter freiem Himmel lagern und verdirbt. Auch der Waggonpark ist für den Getreidetransport nicht genügend vorbereitet. Das Getreide muss vielfach in schadhaften Waggons verladen werden, so dass unterwegs viel Korn verloren geht. Noch schlechter ist es um die Beförderung des Getreides auf den Wasserwegen bestellt. Der Monatsplan der Getreide-transporte auf der Wolga ist in den ersten 20 Augusttagen nur zu 25,6 Prozent ausgeführt worden, der Plan der Transporte auf der Kama zu 27,6 Prozent usw. In der Sowjetpresse wird mit grossem Nachdruck die unverzügliche Beseitigung all dieser Missstände verlangt.

Polnische Wollhändler in Riga

Riga, 26. August. In Riga sind etwa 35 Wollhändler und Industrielle aus Wilna eingetroffen, die mit den lettändischen Wirtschaftskreisen Besprechungen über eine Belebung des lettändisch-polnischen Handelsverkehrs führen wollen. Die ersten Verhandlungen haben ergeben, dass der Belebung des Handelsverkehrs mit Polen der Umstand entgegensteht, dass Polen fast alle die Waren, die Lettland anbietet kann, selbst herstellt. Interesse besteht indessen für den Bezug lettändischer Konserve. Die Besprechungen werden fortgeführt.

Die Nordmesse in Wilna

In Wilna ist am Sonnabend die 3. Nordmesse in Verbindung mit der Flachbauausstellung eröffnet worden. Zur Eröffnungsfeier waren drei Minister aus Warschau mit dem Ministerpräsidenten Jedrzejewicz erschienen. Der Ministerpräsident hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er betonte, dass die gegenwärtige Krise durch wirklich produktive Massnahmen bekämpft werden müsste. Besonderes Interesse herrscht für die Flachbauausstellung.

Eröffnung der wolhynischen Messe

Am gestrigen Sonntag wurde durch den Wojewoden Józefski in Rowne die 4. Wolhynische Messe eröffnet. Die diesjährige Messe hat durch die Beteiligung einer Reihe neuer Firmen außerhalb Wolhyniens eine grössere Beschickung erfahren, als die bisherigen Messen. Es wiegen landwirtschaftliche Exponate vor; darunter fällt das neue Soya-Produkt zum 3. September.

Starker Erfolg der Ostmesse

Die 21. Deutsche Ostmesse, die vom 20. bis 23. August unter nachdrücklicher Förderung der Reichsregierung in Königsberg stattfand, hat einen über Erwarten starken Erfolg gezeigt und sich als Propaganda-Instrument ersten Ranges für die Belebung der Wirtschaft erwiesen. Die Ausstellerzahl hat die des Jahres 1928 überschritten. Gegen das Vorjahr beträgt die Steigerung 50 Prozent. Die Besucherzahl wird auf nicht weniger als 100 000 geschätzt. Der Absatz weist ebenfalls eine starke Steigerung auf, die gegen das Vorjahr durchschnittlich 50 Prozent ausmacht. Als Kennzeichen der wirtschaftlichen Besserung kann vor allem die lebhafte Einkaufstätigkeit der ostpreussischen Landwirtschaft in Maschinen und Geräten angesehen wer-

den. Die besondere Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs durch die Reichsregierung führte auch auf der „Braunen Automesse“ zu überraschend guten Geschäften.

Als ein Zeichen der Marktgesundung ist es zu bewerten, dass vielfach bedeutende Anzahlungen geleistet und nur verhältnismässig kurzfristige Kredite im Anspruch genommen wurden.

Eröffnung der Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 28. August. Die diesjährige Leipziger Herbstmesse wurde am Sonntag vormittag im alten Rathaus mit einem schlanken Festakt eröffnet.

Inkraftsetzung des neuen polnischen Zolltarifs

Wie die offizielle Nachrichtenagentur „Iskra“ meldet, sind die in den Wirtschaftskreisen verbreiteten Gerüchte über einen beabsichtigten Aufschub der Inkraftsetzung des neuen polnischen Zolltarifs unbegründet. Eine Verlegung des festgesetzten Termins für das Inkraftsetzen des Zolltarifs werde nicht stattfinden. — Die Verordnung, durch die der neue, bekanntlich in höchstem Massse protektionistische Zolltarif veröffentlicht wurde, hat als den Tag des Inkrafttretens den 11. Oktober d. Js. festgesetzt.

Das Geschäft mit Russland

Bei den zur Zeit ihrem Ende entgegengehenden russisch-polnischen Zoll- und Kontingentverhandlungen hat sich die Regierung u. a. zu einer 60prozentigen Zollermässigung für russischen Kaviar bereit erklärt. Der Verkauf von russischem Kaviar an die Grosshandelsfirmen soll durch die Warschauer Sowjethandelsvertretung erfolgen, die die Absicht hat, einen Teil des Kühlhauses im Gdinger Hafen für die Kaviareinfuhr zu pachten. Nach der bevorstehenden Heraussetzung des polnischen Einfuhrzolls soll der Preis für russischen Kaviar auf 40 zt pro kg für die besten Sorten ermässigt werden. — Wie verlautet, haben kürzlich Vorbesprechungen über weitere russische Eisenaufräge an die Hüttenindustrie stattgefunden. Der Wert der in Aussicht gestellten neuen russischen Eisenbestellungen wird mit 20 Mill. zt angegeben.

Zollkontingentabkommen

In den nächsten Tagen soll, nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa“, zwischen dem polnischen Aussenministerium und der Warschauer Gesandtschaft der Sowjetunion ein Notenaustausch über ein Zollkontingentabkommen stattfinden, das den Sowjets bis zum 1. April 1934 einen Import nach Polen im Werte von 10 bis 15 Millionen zt ermöglichen soll.

Stark gesteigerte Produktion der Eisenhütten im Juli

In der Eisenhüttenindustrie hat sich im Juli d. J. verglichen mit dem Vormonat Juni, die Produktion von Roheisen von 28 500 auf 30 700 t weiter gesteigert, während die von Stahl von 75 800 auf 73 800 t zurückgegangen ist, hat sich die Walzeinerzeugung von 49 200 auf 56 100 t gehoben. Die Produktion der ersten 7 Monate d. J. übertraf die der gleichen Zeit v. J. bei Roheisen um 107, bei Stahl um 78,7 und bei Walzeisen um 76,4 Prozent.

Neues Projekt zur Förderung der Elektrifizierung

Das Ministerium für Industrie und Handel hat dem Ministerrat den von den anderen interessierten Ministerien bereits positiv begutachteten Entwurf einer Notverordnung des Staatspräsidenten vorgelegt, welche für den künftigen Bau elektrischer Kraftwerke von mindestens 10 000 kW Maschinenstärke bzw. elektrischer Überlandleitungen von 30 Volt und mehr Spannung verschiedene Begünstigungen vorsieht, so u. a. die Befreiung der Eintragung solcher Unternehmen und ihrer Immobilien von allen staatlichen und kommunalen Stempelabgaben und Gebühren, die Befreiung von allen direkten staatlichen und kommunalen Steuern und die zinsfreie Verpachtung von Staatsgrundstücken an diese Unternehmen.

Keine Arbeitsfondsabgabe für Radio- und Röntgenlampen

Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums unterliegen Quarz-, Radio-, Röntgenlampen sowie Glühbirnenbestandteile nicht der Beleuchtungskörper zu erhebenden Abgabe von 15 Prozent des Wertes, die dem im Frühjahr d. J. zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit errichteten „Arbeitsfonds“ für öffentliche Gebäude zugeführt wird. Dagegen ist die Abgabe von elektrischen Lampen zu erheben, ferner von Glühbirnen für elektrische Taschenlampen, Glühbirnen für Fahrrad-, Automobillampen usw. Die Befreiung von Quarz-, Röntgen- und Radiolampen von der Abgabe ergibt sich daraus, dass diese Gegenstände nicht den Beleuchtungszwecken im eigentlichen Sinne dienen.

20 510 000 Sack Kaffee in Brasilien zerstört

Dach Mitteilung des Nationalen Kaffeerates wurden bis zum 15. August folgende Kaffeemengen zer-

stört: Santos 6 616 000 (bis zum 31. Juli, 6 503 000), Rio 1 503 000 (1 503 000), Victoria 632 000 (632 000), São Paulo 11 292 000 (10 583 000), anderswo 467 000 (467 000), total 20 510 000 (19 688 000) Sack.

Kleine Wirtschaftsmeldungen

Exportorganisation der Gummischuhfabriken?

o Die polnische Gummischuhindustrie hat das Handelsministerium um einen Schiedsspruch ersucht, durch den die der Errichtung eines Gummischuhkartiells im Wege stehenden Quotenstreitigkeiten beigelegt werden sollen. Das Ministerium hat den Vorschlag unter der Bedingung angenommen, dass die Gummischuhfabriken sich zu einer Exportorganisation zusammenschliessen, die sich um eine Verstärkung des in letzter Zeit zurückgehenden Exports nach England, Holland und den Ueberseeländern sowie um die Werbetätigkeit auf den bisher nicht bearbeiteten Auslandsmärkten bemühen würde.

Briefmarkenauflage aus Griechenland

* Die Polska Wytwórnia Papierów Wartościowych hat sich nach einer halbamtlichen Verlauthabe bei der jüngst in Athen stattgehabten Ausschreibung einer grossen Briefmarkenlieferung für den griechischen Staat den grösseren Teil des Auftrages im Werte von angeblich mehreren Millionen Drachmen sichern können. Es ist dies der erste grössere Auslandsauftrag auf Briefmarken, den das Unternehmen erhält. Die Polska Wytwórnia Papierów Wartościowych (Polnische Wertpapierfabrik) S. A. besteht seit 1926 und drückt sämtliche Wertpapiere, Marken usw. für den polnischen Staat: das A.-K. von 15 Mill. zt ist von der Bank Polski aufgebracht worden, in deren Besitz sich sämtliche Aktien des Unternehmens befinden.

Märkte

Gebiete. Polen, 28. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty ir. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Rogge 45 to 13.35

richtpreise:

Weizer neu, zum Vermahlen	19.00—19.50
Roggemehl	13.00—13.50
Gerste, 681—691 g/l	14.00—14.50
Gerste, 643—662 g/l	13.00—14.00
Hafer	11.50—12.00
Roggemehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	33.00—35.00
Weizenkleie	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggemehl	8.00—8.50
Winterrappe	33.00—34.00
Winterrübzen	42.00—43.00
Viktoriaerbsen	18.00—22.00
Folgererbse	21.00—25.00
Senf	40.00—43.00
Blauer Mohn	55.00—60.00

Gesamtendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Roggemehl und Weizemehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 135 t, Weizen 125 t, Gerste 90 t, Roggemehl 45 t, Roggenkleie 5 t, Weizenkleie 15 t.

Bromberg, 28. August. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Richtpreise: Weizen: 18.75—19.50 (ruhig), Roggen 13—13.50 (ruhig), Mahlgerste 13.75—14 (ruhig), Braugerste 15 bis 16, Hafer 11.80—11.75 (ruhig), Roggemehl 65proz. 21—21.80 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 33—35 (ruhig), Weizenkleie 9—9.50, grob 9.25—9.75, Roggenkleie 7.50—8.50, Raps 31—33, Winterrüben 33—35, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbse 22.50—24.50, blauer Mohn 56—58, Senf 39—41, Leinsamen 35—37, Speisekartoffeln 2.50—2.80. Gesamtendenz: ruhig.

Produktbericht. Berlin, 26. August. Das Angebot hat sich zum Wochenschluss allgemein verringert, ist aber wohl im grossen und ganzen ausreichend. Die Tendenz des Getreideverkehrs kann bei behaupteten Preisen als stetig bezeichnet werden. Namentlich Weizen liegt eher etwas freundlicher, wohl zum Teil angesichts des Ausgangs der Londoner Weltweizenkonferenz. Die Preise für Lieferungsware werden für Brotgetreide völlig unverändert zum gestrigen Börsenschluss gesprochen. Für prompte Ware mussten gleichfalls gestrige Preise bezahlt werden. In Weizen- und Roggenmehl herrscht ruhiges Bedarfs geschäft. In Hafer hat sich das Angebot gleichfalls verringert, die Marktlage blieb sonst aber bei stetiger Tendenz fast unverändert. In Gersten finden nach wie vor keine Qualitäten Beachtung, während Mittelgersten nur zögernd aufgenommen werden. Weizen-Exportscheine per September 136 Brief, per Oktober 136.50 gehandelt. Roggen-Exportscheine per September 108 Geld, per Oktober 108.75 Geld. Eosin-Weizenscheine 27 Brief.

Zucker. Magdeburg, 26. Aug. Gemahlener Mais I bei prompter Lieferung 32.45, August 32.60, September 32.85 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig. Rohzuckermasse und Weisszuckermasse Tendenz stetig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 26. August. Schwellenfleisch Lebendgewicht für 100 kg in Zloty ir. Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—125, 130—150 kg 110—120; Fleischschweine von 110 kg 100—110. Aufgetrieben wurden 1140 Stück.

Posener Börse

Posen, 28. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.50 B, 4½% proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 6.38) 47 G, 4½% proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 42—41.50+, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 36 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.50 G, 4½% proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.50 G, 3proz. Bauanleihe (Serie I) 38.50 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 26. August: 1 Dollar (nichtamtlich) 6.30—6.29 zt. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 210 zt, 100 Danziger Gulden 173.42 zt.

1 Gramm Feingold 5.9244 zt.

Warschauer Börse

Warschau, 26. August. Im Privathandel wird notiert: Dollar 6.17—6.20—6.23—6.24, Goldrubel 476, Tscherwonetz 1,25 zt.

Amtliche Devisenkurse

<tbl_header

Am Freitag, dem 25. d. Mts., vorm. 11 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante und Großtante

verw. Frau Emma Elsner
geb. Baehold

im Alter von 50 Jahren.

Wielichowo.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
B. Baehold.

Die Geburt eines
Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Karl August Tschuschke u. Frau Asta
geb. Albrecht.

Sierakowo, den 23. August 1933.

Ursula v. Kusserow

Ernst Günter Jenner

Verlobte

Breslau August 1933. Prosnia

Billigst! Billigst!
Uspulun-Saatbeize
Germisan Blaustein
und alle anderen
Beizmittel
erhalten Sie billigst
in der
Drogeria Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Bräueri

sucht Räumlichkeiten mit Keller und Stallung evtl. auch kleiner Wohnung, passend für einen Biervertrag im Zentrum Posens. Off. unter 5959 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erlöten.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate
kostenlos.

Bekanntmachung I

Der Vorstand der Zuckersfabrik Kościan Sp. Akc. in Kościan gibt den Herren Aktionären bekannt, daß am 28. September 1933 um 16 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Bürosäumen der Zuckersfabrik eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre stattfindet mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
 2. Vorlesen der gemeinschaftlichen Erklärung des Aufsichtsrates der Zuckersfabrik und der Finanzkommission.
 3. Unmittelbar nach Beendigung der außerordentlichen Generalversammlung findet die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre statt mit folgender Tagesordnung:
 1. Wahl des Vorsitzenden.
 2. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1932/33.
 3. Bericht der Revisionskommission.
 4. Diskussion und Annahme der Berichte, der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, Verteilung des Reingewinns und Erteilung der Entlastung.
 5. Änderung des Status: im Paragraph 25 nach der Zahl „7“ wird hinzugefügt „bis 9“, im Paragraph 51 wird getrichen die Zahl „500“, statt dessen die Zahl „400“ gezeigt.
 6. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der ausscheidenden Mitglieder und Ergänzungswahlen.
 7. Freie Anträge.
- Bemerkung: Aktionäre, die mindestens $\frac{1}{10}$ des Aktienkapitals repräsentieren, haben das Recht, eine Ergänzung der Tagesordnung zu verlangen, indem sie eventuelle Anträge unter der Adresse des Vorstandes der Zuckersfabrik vierzehn Tage vor der Generalversammlung einsenden.

Bereits am 29. d. Mts.

eröffne ich ein

Spezialgeschäft für Damen Hüte

in Poznań, ul. Gwarka 9.

Größte Auswahl in letzten Pariser Herbstmodellen

Indem ich beste, gewissenhafte Bedienung zusichere, empfehle ich mein Geschäft dem geschätzten Publikum.

J. Majewska.

Besuch des Geschäfts ohne Kaufzwang.

Überschriftenwort: (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12
Stellengebühr pro Wort 10
Offeringebühr für chiffrirte Anzeigen 50

Verkäufe

Damen-Wäsche



Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidentrikot, Rausf, Seidentrikot, Vilaines, Baumwoll u. Woll-Trikot, Beinkleider aus Madapolam, Rausf, Seiden-Trikot, Vilaines, elastische Matto-Wäsch, Halbmoll- u. Woll-Trikot, Unterwäsche aus Leinen, Madapolam, Seiden-Trikot und Vilaines, Schlaflanze, Bästenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen

J. Schubert

vorm. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik ulica Wroclawska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung besserer Materialien u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigenem Betriebe zur Ausführung.

Flügel

zu verkaufen. Zu bestechlichen Sonntag. Lafowa 13, Wohnung 2.

Gosa, Tisch, Stühle
wenig gebraucht, verkauft Rybaki 26, m. 8.

Habe billig abzu-

geben:
Dampfdreschmaschinen
Lang Mamut 66" mit Selbststeiger-Spreng-gebläse, Lang 60" mit Selbststeiger-Spreng-gebläse, Lang 58" leichtere, fast neu, mit Kugellager, Radler 60" Chelton 60" Ruston 54". G. Scherle Maschinenfabrik, Poznań

Darwinulpen-Zwiebeln
in vielen Farben gemischt, 100 Stück zu 6 zl., hat abzugeben. Dom, Chraplewo v. Wroclaw.

Baubeschläge
für Türen u. Fenster, **Armaturen**
für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schieberbeschläge liefert Engros-Detail Spezialgeschäft Hurt Polski, Poznań Wroclawska 9, Tel. 1581.

Silbertannen, Lebensbäume, Cypressen u. andere Nadelholzer und Obstbäume empfehlen Baumfällen Jelenie bei Złotniki (Telefon 3) bei Poznań. Preislisten auf Wunsch.

Haupt-Treibriemen aus La Camelhaar für Dampfdreschsätze äußerst billigst bei **Woldemar Günther** Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette. Poznań. Szw. Mietzyńskiego 6. Tel. 52-25.

Kaufgesuche

Kaufe Drillmaschine
2½—3 m, 25 Reihen, Fabrikat Preis. G. Scherle, Poznań Dąbrowskiego 93.

Suche gebrauchten gut erhaltenen **Düngerstreuer** 3 Mtr. und 4 Mtr. mögl. "Westfalia" zu kaufen.

Woldemar Günther Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette. Poznań. Szw. Mietzyńskiego 6. Tel. 52-25.

Ravier sofort zu kaufen gefügt. Offeren mit Preisangabe unti. 5848 an d. Geschäft d. Btg.

Darwinulpen-Zwiebeln

in vielen Farben ge-

mischt, 100 Stück zu 6 zl.,

hat abzugeben.

Dom, Chraplewo v. Wroclaw.

Baubeschläge für Türen u. Fenster, **Armaturen** für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schieberbeschläge liefert Engros-Detail Spezialgeschäft Hurt Polski, Poznań Wroclawska 9, Tel. 1581.

Silbertannen, Lebensbäume, Cypressen u. andere Nadelholzer und Obstbäume empfehlen Baumfällen Jelenie bei Złotniki (Telefon 3) bei Poznań. Preislisten auf Wunsch.

Haupt-Treibriemen aus La Camelhaar

für Dampfdreschsätze

äußerst billigst bei

Woldemar Günther

Landw. Maschinen-Bedarfs-

artikel — Oele und Fette.

Poznań. Szw. Mietzyńskiego 6.

Tel. 52-25.

Ausstellungstanzen

prima Franz. Bagdetten, gibt billig ab. C. Hanke Grotki (Wlk).

Bürsten

Binselfabrik, Seilerei Pertek Detailgeschäft, Rocztowa 16.

Meln

Hühneraugen-Pflaster-Droma

hilft Ihnen über alles hinweg.

Schachtel nur 95 gr.

Drogeria Warszawska

Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Dutsch-polnische Ueberzeugungen

werden gut und schnell erlebtigt. Anfragen unter 5771 a. d. Geschäft d. Btg.

Geldmarkt

Hygien. Binden.

Damen, die ihre Gesundheitschancen, gebrauchen nur die ideale Binde TEKA, garantiert auf reiner hygroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, 1 Korytowski, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Geldmarkt

15 000 zl

erste Hypothek, erstmals Eingang per 1. Septbr. zu vermieten. Plac Działowy 10, Wohnung 10, III. Etg.

Sommerfrische

Förthaus

herrlich im Kiefernwald und am Wasser gelegen, mit sehr guter Bahn- und Autobusverbindung, nimmt Sommergäste auf. Preis für Logis und gute Verpf. pro Tag 4.—zl. Gest. Off. unter 5963 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Pensionen

für Schüler bei intelligenter polnischer Familie Wierzbice 10 L, rechts.

Gute Pension

für Schüler, 5 Minuten zum Dtsch. Gymnasium. Góra Wida 50, Wohn. 5.

Nähmaschine

Gute Verpflegung, 5 Minuten Schulweg. Maslowki, Poznań Góra Wida 36

Vermietungen

800 qm. mit Büro u. Hof zu vermieten. Off. unter 5955 an die Geschäftsstelle dieser Btg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Starbowa 15, Wohnung 9

Polnischen Sprachunterricht

Erwachsenen u. Kindern, sowie Nachhilfe erteilt. Übernahme Ueberzeugungen. Sprechzeit 14—17.

Alleinmädchen

mit einer Kochkenntnis, beider Landessprachen mächtig, nach Gniezno gesucht. Off. unter 5944 a. d. Geschäft. dieser Zeitung.

Alleinmädchen

sauber, ehrlich p. 1. September gefügt. Vorstellung von 5—7 Uhr. Starbowa 15, Wohn. 4.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt Carl Wolkowitz 27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate kostenlos.



Flügel

zu verkaufen. Zu bestechlichen Sonntag. Lafowa 13, Wohnung 2.

Gosa, Tisch, Stühle
wenig gebraucht, verkauft Rybaki 26, m. 8.

Alleinmädchen

sauber, ehrlich p. 1. September gefügt. Vorstellung von 5—7 Uhr. Starbowa 15, Wohn. 4.



Romana Szymanski 1. Dr. Bruno Sass Goldene Fauna